gefällig an Itzig Veitel in der Burgstraße. Sie werden reell bedient werden von mir."

Richard hatte sich mittlerweile gefaßt und sah den zudringlichen Menschen mit großen Augen an.

„Ich danke für die Adresse," sagte er kurz und stolz. „Jetzt aber, wenn's gefällig ist, lassen Sie meinen Rock los und machen mir Platz! Ich will hinaus. Du, Aaron Meier, wirst in einer Stunde nach meiner Wohnung kommen. Bitte, ein wenig Platz, meine Herren!"

Im Nu hatte er den ihn umringenden Kreis der Neugierigen durchbrochen, stand mit Georg auf der Straße und winkte eine Droschke heran.

„Zugefahren!" sagte er zum Kutscher und gab ihm die Adresse seiner Wohnung. „Das Volk verfolgt uns sonst wohl noch gar durch die Straßen, und ich habe nicht die mindeste Lust, mich wie ein Wunderthier angaffen zu lassen. Fort!"

Richard that wohl daran, eine Droschke zu nehmen, denn allerdings war ihm ein Haufe der Neugierigen aus dem Saale gefolgt, deutete mit Fingern auf ihn, bezeichnete ihn als den Glücklichen, der das große Loos gewonnen, und schien alle mögliche Lust zu haben, ihm noch einige Straßen hindurch das Geleit zu geben. Dieser Unannehmlichkeit entgingen die Freunde durch den raschen Entschluß Richards. Die Droschke rollte mit ihnen davon und sie erreichten ohne weitere Belästigung ihre Wohnung, während das Gerücht von dem Glücke des armen Referendar Vogel sich wie ein Lauffeuer durch die ganze Stadt verbreitete.

Bis jetzt hatte Richard, unterstützt von seinem Freunde Georg, so ziemlich noch seine Fassung behalten, um sich vor den Leuten nicht lächerlich zu machen und ihnen kein Schauspiel zu geben. Jetzt aber, auf seinem Stübchen angekommen und allein mit Georg, vor dem er keine Maske anzu-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00059206